



Rollstuhlfahrer aus Krautheim zu Besuch in der Realschule in Pfedelbach. Dort berichteten sie aus ihrem Alltag und wurde auch Theater gespielt. Andreas Brandenburger ist als der Rollstuhlfahrer Kurt bei den „Vorstadtkrokodilen“ voll integriert. (Foto: Alexandra Wolf).

Treffen mit Behinderten in der Realschule in Pfedelbach – Wie fühlt man sich denn als Rollstuhlfahrer?

## „Man bekommt schon mal 'nen Korb“

Vorbehalte und Unsicherheit gegenüber Behinderten abzubauen und gleichzeitig die Lust der Schüler am Bücher Lesen wecken – das waren die Ziele der Assembly in der Realschule Pfedelbach. Rollstuhlfahrer von der Werkstätte für Behinderte (WfB) Krautheim waren zu Besuch.

Jeden Freitag gegen 11.30 Uhr versammeln sich alle 283 Realschüler in der Aula und jedesmal schließt eine andere Klasse die Unterrichtswoche mit einer Aktion wie zum Beispiel Informationen zu BSE, MKS oder Drogen oder einem Theaterstück ab. Die Klasse 6a spielte bei der

letzten Assembly zwei Szenen des Romans „Vorstadtkrokodile“ von Max von der Grün.

In dem Roman werden die Krokodile, eine Bande von Kindern, auf Kurt, einen im Rollstuhl sitzenden Jungen aufmerksam. Herrscht zunächst Skepsis, ja Ablehnung gegenüber Kurt vor, so lassen sich alle rasch von der Intelligenz und Wendigkeit Kurts überzeugen und sind schließlich stolz auf ihn als Ehrenmitglied.

Andreas Brandenburger, selbst Rollstuhlfahrer und bei der WfB Krautheim beschäftigt, spielte den Rollstuhlfahrer im Stück. Die WfB

beschäftigt Behinderte, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht eingegliedert werden können, in der Druckerei, im Buchhandel oder der Industriemontage. Sozialarbeiter Sebastian Hettenkofer betreut die fünf Behinderten von der WfB, die bereit waren den Realschülern Rede und Antwort zu stehen.

Auf die Frage eines Schülers, wie man sich als Behinderter fühle antwortete der 28-jährige Andreas Brandenburger: „Ich kenne es nicht anders!“ Sabine Schüll fühlt sich als Behinderte oft von der „normalen Bevölkerung“ nicht akzeptiert. „Skinheads haben mich schon oft

angepöbelt oder sogar zusammengeschlagen,“ erzählt die 28-Jährige. Sie stört besonders, dass der öffentliche Nahverkehr im Hohenlohekreis nicht auf Rollstuhlfahrer eingestellt ist. Wie es mit dem Liebesleben der Behinderten aussieht, interessierte die Kids natürlich auch brennend.

„Da bekommt man in der Disco schon mal einen Korb“, plaudert Roman Laskowsky aus dem Nähkästchen.

Aber der 27-Jährige lässt sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen: „Wenn mich mal jemand auslacht nehme ich es locker und lache zurück!“ (aw)